



Die Torstäbe im Blick, die Wellen des Wildwassers im Gefühl: Melanie Pfeifer ist im slowakischen Liptovsky Mikulas die Schnellste und gewinnt nach zweimal Silber zum ersten Mal die Europameisterschaft im Einzel.

Foto: Jochen Meyer

## Bereit für Rio

**Kanuslalom** Die Europameisterschaft in der Slowakei ist nur Teil der Olympia-Vorbereitung, aber Melanie Pfeifer krönt ihre erfolgreiche Laufbahn mit dem Titel. Hannes Aigner gewinnt Bronze

VON PETER DEININGER

Melanie Pfeifer kann ihr Glück kaum fassen. „Ich habe wirklich nicht damit gerechnet, dass ich hier gewinnen würde.“ Die Kajakfahrerin von Schwaben Augsburg hat sich als Zehnte gerade noch für den Finaal bei der Europameisterschaft qualifiziert. Es ist kalt im slowakischen Liptovsky Mikulas. „Ich habe an den Händen gefroren, ich wollte so schnell wie möglich nach unten kommen“, beschreibt die 29-Jährige ihre Taktik. Nach 108,86 Sekunden ist Melanie im Ziel und muss warten, wie die anderen Frauen den Kurs auf dem Kanal meistern. Eine nach der anderen versucht ihr Glück im Wildwasser, aber keine erreicht die Zeit von Pfeifer. „Da höre ich jetzt zum ersten Mal die Hymne“, lächelt sie glücklich über ihren ersten EM-Titel im Einzel.

Dass sie zu den weltbesten Slalomkanutinnen gehört, hat sie in den vergangenen Jahren häufig bewiesen. Die Sportsoldatin und BWL-Studentin (Fachsparte Logistik) hat sich nach einer Schulteroperation im November 2012 zurückgekämpft. „In der Reha habe ich mir damals immer wieder ausgemalt, wie schön es doch wäre, noch einmal aufs Treppchen zu fahren.“

Pfeifer trainiert über 50.000 Minuten im Jahr und schafft so die Grundlagen für schnelle Wett-

### Melanie Pfeifer

● **Werdegang** Melanie Pfeifer ist am 25. August 1986 in Frankfurt/Main geboren, dann zog ihre Familie in die Nähe von Ingolstadt, später nach Augsburg. Die Eltern und ihr Bruder waren Paddler. „Ich war zunächst ein Schisser, aber irgendwann hat es klick gemacht“, so Melanie.

● **Erfolge** Die Sportsoldatin und BWL-Studentin gewann im olympischen Einzelwettbewerb zweimal WM-Bronze, mit der Mannschaft Silber (2010) und Bronze (2011). Bei der Europameisterschaft gab es dreimal Gold, dreimal Silber und einmal Bronze.

kampfläufe. „Sie fährt nicht im Hauruckverfahren, sondern hat ein Gefühl für die gute Linie“, beschreibt Bundestrainer Stefan Henze die Vorzüge der gebürtigen Frankfurterin. Zweimal (2014 und 2015) gewinnt Pfeifer Bronze bei der Weltmeisterschaft, dazu Silber bei der Europameisterschaft hinter ihrer Trainingspartnerin Ricarda Funk (KSV Bad Kreuznach).

Diese gilt auch als Favoritin für die Olympiaqualifikation, aber die besseren Nerven hat die erfahrene Melanie Pfeifer. Der WM-Bonus von einem Punkt gibt nach den vier



Auf dem Weg zur Bronzemedaille: Hannes Aigner.

Foto: dpa

Rennen den Ausschlag gegenüber Jasmin Schornberg (KR Hamm). Melanie Pfeifer darf zu den Spielen nach Rio de Janeiro (5. bis 21. August). Die Schwaben-Kanutin hat Stabilität bewiesen, obwohl sie nur dank kräftiger Hilfe ihres Physiotherapeuten die heftigen Rückenschmerzen aushält.

Pfeifer reagiert auf die Beschwerden mit einem Umbau in ihrem Boot. Sie verändert die Position des Sitzes im Kajak. Dies zeigt die erhoffte Wirkung bei der Paddelarbeit. Die Augsburgerin kann beim Trainingslager in Rio ihr Pensum

abspulen. Die Form muss im August stimmen, deshalb ist die Europameisterschaft nur ein Test auf dem Weg zum Saisonhöhepunkt. Aber die Freude über den Titel ist dennoch riesengroß. Gemeinsam mit Schornberg und Lisa Fritsche gewinnt Pfeifer sogar noch Silber mit der Mannschaft. Das gibt einen Schub für die nächste Rio-Reise in dieser Woche.

Auch Hannes Aigner (AKV) gewinnt in Liptovsky Mikulas eine Medaille. Allerdings erfährt er davon erst mit Verzögerung. Der Slowene Peter Kauzer wird zurückgestuft, Aigner bekommt Bronze. „Das ist ein schöner Erfolg. 2012 war das genauso, vielleicht heißt das ja irgendwas – dass ich das bei Olympia wiederholen kann, mal schauen“, so der Olympiadritte von London.

Canadierfahrer Sideris Tasiadis geht als Halbfinalsieger in den Endlauf. Dort unterlaufen ihm zahlreiche Fehler, der Augsburgener erhöht das Risiko – und fährt am letzten Tor vorbei. Das bringt 50 Strafsekunden. „Lieber jetzt als im August“, nimmt Tasiadis den zehnten Platz gelassen. Der Grieche Christos Tsakmakis (ebenfalls Schwaben) erreicht e Platz 17 und muss den letzten Startplatz für Olympia dem Spanier Ander Elosegui überlassen. Birgit Ohmayer scheidet als 28. bereits im Vorlauf der EM aus.